



Geschäftsbericht 2013

Inhaltsverzeichnis

SPITALBETRIEB	Editorial	2
	Jahresbericht der Direktion	4
UNSER LEISTUNGSSPEKTRUM	Viszeral-, Gefäss-, Thoraxchirurgie	8
	Orthopädie – Unfallchirurgie	9
	Klinik für Innere Medizin	10
	Frauenklinik	11
	Institut für Anästhesie, Rettungs- und Intensivmedizin	12
	Institut für Radiologie	13
DIE WICHTIGSTEN ZAHLEN	Klinik für Chirurgie	15
	Klinik für Innere Medizin	16
	Frauenklinik	17
	Institut für Anästhesiologie, Rettungs- und Intensivmedizin	18
	Institut für Radiologie	19
	Tagesklinik und Praxen	20
	Rettungsdienst	21
	Weitere Leistungen	22
	2013 auf einen Blick	23
	Ausbildungsstatistik	24
	Patientenstatistik stationär	25
	Patientenstatistik stationär / ambulant	26
	Patientenstatistik ambulant	27
	Bilanz	28
	Erfolgsrechnung	29
	Bericht der Revisionsstelle 2013	30
	Top 20 DRG 2013	31
	MDC-Statistik Vergleich 2012/2013	32

Editorial



Dr. iur. Georges Knobel
Verwaltungsratspräsident

2015 feiert das Spital Lachen sein 100-jähriges Bestehen. Ein denkwürdiger Anlass: Mit der Eröffnung am 16. März 1915 – damals unter dem Namen Bezirksspital March – wurde der Grundstein für die medizinische Grundversorgung in der Ausserschwyz gelegt. Der denkmalgeschützte Altbau erinnert noch heute an diese Zeit. Ansonsten hat sich im Spital – und im Gesundheitswesen im Besonderen – vieles verändert.

Nichts ist so konstant wie der Wandel, und so hatte die Spital Lachen AG gerade in der jüngeren Vergangenheit verschiedene Herausforderungen zu meistern – weitere stehen bevor. Das Gesundheitswesen in der Schweiz befindet sich bekannterweise im Umbruch. Öffentliche und private Spitäler stehen vor der Herausforderung, wirksame Strategien zur Bewältigung des steigenden Kosten-, Leistungs- und Qualitätsdrucks zu entwickeln. Diesem Wettbewerb entzieht sich auch das Spital Lachen nicht.

Für den Spitalneubau werden die Weichen gestellt

Um sich den aktuellen Herausforderungen zu stellen, hat der Verwaltungsrat 2013 beschlossen, im Gebiet Gigersacher in Galgenen einen Spitalneubau zu realisieren. Bau und Infrastruktur können optimal auf die Bedürfnisse eines modernen Spitalbetriebs ausgerichtet werden.

In der Zeit seines Bestehens wurde das Spital Lachen mehrmals vergrössert. Umfangreiche Erneuerungen und Erweiterungen erfolgten Mitte der 60er- und Anfang der 90er-Jahre. Gestützt auf entsprechende Gutachten und Zustandsberichte kam der Verwaltungsrat zum Schluss, dass ein Neubau einer Sanierung mit Erweiterungs- und Ersatzneubauten vorzuziehen ist.

Im Jahr 2014 werden in Bezug auf den Landerwerb, die Finanzierung sowie die Vorbereitung der Volksabstimmung die nötigen Weichen gestellt. Ich hoffe, dass die Abstimmung spätestens im Frühjahr 2015 erfolgen wird (zum 100-Jahr-Jubiläum).

Das Spital Lachen trägt zur regionalen Wertschöpfung bei

Ein Spital profiliert sich aber nicht nur durch seine Infrastruktur. Ebenso wichtig ist ein umfassendes Leistungs-

angebot, erbracht von kompetenten, verständnisvollen und freundlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Spital Lachen AG beschäftigt nicht weniger als 600 Angestellte und ist damit die zweitgrösste Arbeitgeberin der Region. Sie alle leisten in ihrem Zuständigkeitsbereich einen wichtigen Beitrag, damit sich die Patientinnen und Patienten gut aufgehoben und geborgen fühlen.

Das Spital Lachen bietet Arbeitsplätze auf allen Qualitätsstufen an und bildet 80 Lernende in über zehn verschiedenen Berufen aus. Auf diese Weise leistet das Unternehmen als Arbeitgeber einen wichtigen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung. Der Personalaufwand für das Jahr 2013 betrug CHF 52.7 Millionen Franken. Davon wurde über die Hälfte an Mitarbeitende ausbezahlt, die in den Bezirken March und Höfe wohnen, in der Region konsumieren, Mieter oder Eigentümer von Grundstücken sind.

Doch auch als Einkäuferin von Produkten und Dienstleistungen spielt die Spital Lachen AG, was die Wertschöpfung betrifft, in der Region eine massgebende Rolle. 2013 hat das Unternehmen nebst den Ausgaben für Bau- und Infrastrukturprojekte für Unterhalts- und Reparaturarbeiten, CHF 3.2 Mio, für Energiebeschaffung und Wasser CHF 0.7 Mio. und für Lebensmittel- und Haushaltsaufwand CHF 1.9 Mio. ausgegeben. Wenn immer möglich, wurden und werden lokale Anbieter berücksichtigt.

Das Spital Lachen steht für klare Werte

Das Spital Lachen ist aus der Region nicht wegzudenken. In den knapp 100 Jahren seines Bestehens ist es zu einer fest verankerten Institution geworden, die mit grossem Verantwortungsbewusstsein einen klaren Leistungsauftrag erfüllt: die Gesundheitsversorgung der Region Ausserschwyz.

Persönlich, innovativ, naheliegend: Mit diesen Attributen profiliert sich das Spital Lachen heute. Für diese Werte steht das Unternehmen zusammen mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein.

Das Spital Lachen ist von der Grösse her kein anonymes Gebilde: Es ist überschaubar und deshalb persönlich. Mit



Verwaltungsrat Spital Lachen AG, von links nach rechts:
hintere Reihe: lic. iur. Richrad Kälin, Prof. Dr. med. Dieter Conen, Dr. iur. Georges Knobel, Armin Hüppin,
vordere Reihe: Dr. oec. HSG Ludwig Bapst, Bernadette Bachmann, Sidonia Bräuchi, Dr. med. Stephen Woolley

Zusatzleistungen wie zum Beispiel dem Adipositaszentrum Obersee, der Dialyse-Station oder der Zusammenarbeit mit dem UniversitätsSpital Zürich USZ zeichnet sich das Unternehmen weiter aus: Das Spital Lachen ist innovativ. Ein Geschenk ist darüber hinaus der Standortvorteil, den wir uns zugegebenermassen nicht erarbeiten mussten. Das Spital Lachen befindet sich direkt vor Ihrer Haustür. Das Spital ist deshalb naheliegend – auch im übertragenen Sinn.

Personelle Veränderungen im Kader

Im September 2013 hat der Verwaltungsrat die Auflösung der Arbeitsverhältnisse von Dr. med. Daniel Burger, Chefarzt der Frauenklinik, und Dr. med. Andreas Hirlinger, Chefarzt Anästhesiologie, beschlossen – verantwortlich dafür waren unüberbrückbare Differenzen. Mit Freude hat der Verwaltungsrat zur Kenntnis genommen, dass die beiden Stellen in der Zwischenzeit neu besetzt werden konnten. Wir heissen Dr. med. Livia Küffner als Chefärztin der Frauenklinik und Dr. med. Thomas Böker-Blum als Chefarzt Anästhesiologie am Spital Lachen herzlich willkommen.

Ein grosses Dankeschön zum Schluss

Es sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die das Spital prägen, ihm ein Gesicht geben und – bewusst oder unbewusst – als Botschafter agieren. Im Namen des gesamten Verwaltungsrates spreche ich allen Mitarbeitenden sowie der Direktion der Spital Lachen AG meinen Dank aus – für ihr Engagement und ihre Loyalität.

Dank gebührt aber auch den zuweisenden Ärzten, den Beleg- und Konsiliarärzten, die unserem Spital wohlgesinnt sind. Und last, but not least danke ich der einheimischen Bevölkerung sowie den politischen Behörden: Ihr Vertrauen und ihre Unterstützung sind für die Spital Lachen AG Dank und Motivation zugleich.

Dr. iur. Georges Knobel,
Verwaltungsratspräsident

Jahresbericht der Direktion



Patrick Eiholzer
Direktor

Die Spital Lachen AG blickt auf ein anspruchsvolles Jahr mit vielen prägenden Ereignissen zurück.

Neues Personalreglement

Per Anfang Jahr hat die Spital Lachen AG ein neues Personalreglement bzw. LohnEinstufungsmodell eingeführt. Damit konnten in verschiedenen nichtärztlichen Berufen die Anstellungsbedingungen optimiert werden. In den letzten zwei Jahren hatte sich gezeigt, dass die Lohndifferenzen in einzelnen Berufsgruppen – insbesondere im Vergleich zu den Spitälern im Wirtschaftsraum Zürich – immer grösser geworden waren. Aus diesem Grund hat die Direktion der Spital Lachen AG eine systematische Überprüfung und Anpassung per 1. 1. 2013 vorgenommen, was einer zusätzlichen Lohnsumme von CHF 1.8 Mio. entspricht. Auch wurde zum gleichen Zeitpunkt eine fünfte Ferienwoche eingeführt.

Ausbau Tagesklinik

Der Betrieb der Tagesklinik hat sich in den vergangenen drei Jahren erfreulich entwickelt. Die ambulante Patientenversorgung hat für das Spital Lachen klar an Bedeutung gewonnen. Das stetige Umsatzwachstum hat im Lauf der Zeit allerdings zu räumlichen Engpässen geführt. Durch die Sanierung der Patientenzimmer und den Bau des neuen Bettentrakts konnte ab Januar 2013 willkommener Platz geschaffen werden. Seit der Übersiedelung der ehemaligen Bettenstation 1 in den neuen Bettentrakt stehen die freigebliebenen Räume der Tagesklinik zur Verfügung.

Moderne Zimmer mit viel Wohnlichkeit /

Neues Stationsbelegungskonzept

Wohnlich und modern präsentieren sich die Patientenzimmer seit den Sanierungsarbeiten, die Mitte Jahr erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Das neue Stationsbelegungskonzept wird per 1. 1. 2014 umgesetzt. Dadurch werden die interdisziplinären Bettenstationen in fachbereichsbezogene Stationen mit klinikspezifischen Schwerpunkten überführt. Die Behandlungsprozesse können dadurch effizienter gestaltet werden, da zum Beispiel die Anzahl parallel laufender Visiten reduziert werden kann. Gleichzeitig erhofft man sich eine Erhöhung der Mitarbeiterzufriedenheit, da auch die Kenntnisse bezüglich der Behandlungsschemata verbessert werden können.

Rettungsdienst Lachen: Tag der offenen Tür

Anlässlich des Tags der offenen Tür wurde am 23. Mai 2013 der Bevölkerung ein interessanter Einblick in den Alltag und in den Beruf der Rettungssanitäter gewährt. In Zusammenarbeit mit den verschiedenen Partnerorganisationen wie Polizei, Feuerwehr, Alpine Rettung Schweiz, Mobile Sanitätshilfestelle etc. wurden ein Verkehrsunfall, ein Herzkreislaufstillstand, eine alpine Höhenrettung und eine Patientenrettung mittels Hubretter vorgeführt. Es war ein erfolgreicher Tag.

Generalversammlung

Anlässlich der GV vom 19. 6. 2013 sind die Bilanz und die Jahresrechnung 2012 abgenommen worden. Zusätzlich wurden die Bezirksräte umfassend über die laufenden und geplanten Infrastrukturprojekte informiert.

Verstärkung des Teams der Urologie

Dr. Thomas Sautter, Facharzt für Urologie FMH mit Schwerpunkt operative Urologie, ist seit Juli 2013 in der urologischen Gemeinschaftspraxis von Dr. Gian Tomamichel in Rapperswil tätig. Er hat ab diesem Datum auch die Belegarztztätigkeit am Spital Lachen aufgenommen. Dr. med. Martina Lehnen, Gian Tomamichel und Thomas Sautter stellen den urologischen Notfalldienst am Spital Lachen sicher.

Weitere Verstärkung von Fachärzten am Spital

Lachen als Beleg- oder Konsiliarärzte im Jahr 2013

- Dr. med. Peter Toth, Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe
- Dr. med. Nicole Badur, Fachärztin FMH für Handchirurgie
- Dr. med. Susanne Herzog, Fachärztin FMH für Kinder- und Jugendmedizin
- Neue Zusammenarbeit mit der Clenia Schlössli für die fachpsychologische Betreuung von Onkologie- und Adipositaspatienten

Lachner Wundsymposium / 14. Lachner Symposium

Am Lachner Wundsymposium vom 14. 3. 2013 wurde im Golfrestaurant in Nuolen über die Bausteine einer modernen Wundbehandlung informiert. Am 26. 9. 2013 wurde im Hotel Seedamm Plaza das 14. Lachner Symposium, unter dem

Leitthema «Blutgefässe – am Herzen und peripher», durchgeführt. Der Anlass bot Gelegenheit, die Bevölkerung via Lokalpresse über die geplante Zusammenarbeit des Spitals Lachen mit dem UniversitätsSpital Zürich zu informieren. Die Kooperation betrifft den Bereich planbarer Herzkatheter-Untersuchungen und Eingriffe an Herzkranzgefässen zur Behandlung von Durchblutungsstörungen.

Erkrankungen des Gefässsystems stellen die häufigsten Todes- und Hospitalisationsursachen dar. Die Zahl betroffener Patienten nimmt weiter zu. Die Spital Lachen AG verfügt nebst der Kardiologie bereits über eine akkreditierte ambulante kardiologische Rehabilitation. Mit den obengenannten Massnahmen soll das qualitativ überzeugende und wohnortsnahe Leistungsangebot zukunftsorientiert gestärkt werden.

GEWA Lachen

Mit einem erneuten Rekord von über 30'000 Besucherinnen und Besuchern war die diesjährige GEWA vom 24. bis 27. 10. 2013 ein Erfolg. Die Spital Lachen AG war mit einem attraktiven Stand präsent. Das Standkonzept baute auf den drei Pfeilern Notfallstation, Rettungsdienst und Spitalneubau auf. Es herrschte eine durchwegs angenehme Atmosphäre. Wir haben viele gut gelaunte und fröhliche Besucher an unserem Stand begrüßen dürfen – das Feedback war durchwegs positiv.

Personelle Veränderungen im Kader

Im Rahmen einer Personalinformation informierte die Direktion die Mitarbeitenden am 12. 11. 2013 über Veränderungen der Führungsstruktur in der Klinik für Chirurgie per Mitte November 2013. Dr. Jürg Knaus legte die Führung der Klinik auf diesen Zeitpunkt in die Hände von Dr. Peter Nussbaumer und Dr. Sabine Reichlin. Der Fachbereich der Viszeral-, Gefäss- und Thoraxchirurgie wird von Dr. med. Peter Nussbaumer geführt; der Fachbereich Orthopädie und Traumatologie des Bewegungsapparates wird von Dr. med. Sabine Reichlin geleitet. Dr. Jürg Knaus arbeitet weiter als Leitender Arzt im Team der Viszeral-, Gefäss- und Thoraxchirurgie. Er hat die Leitung der Klinik auf eigenen Wunsch abgetreten, um dank der Entlastung im Bereich der Führungsaufgaben wieder mehr Zeit für die direkte Patientenbetreuung einsetzen zu können.

Im Juni 2013 hat Dr. Alexander Browa seine Tätigkeit als Leitender Arzt am Spital Lachen aufgenommen. Dr. Renato Kratter ist seit Anfang Oktober 2013 Belegarzt, und sein Nachfolger Dr. Christian Diezi hat sein Amt Mitte November 2013 angetreten.

Hildegard Boj, Leiterin des Pflegedienstes und PIKK-Mitglied, hat sich nach über 17jähriger Tätigkeit am Spital Lachen für eine neue berufliche Herausforderung entschieden und ist per Ende März ausgetreten.

Dr. med. Stephan Steuer, Leiter der interdisziplinären Notfallstation, hat sich für einen weiteren Karriereschritt entschieden und ist per Mitte April ausgetreten.

Tag der Chirurgie – Welt der Skalpelle kennenlernen

Am 23. November 2013 haben wir die Bevölkerung der Versorgungsregion zu einem Besucher-Rundgang eingeladen. Anlass dazu bot das Jubiläum «100 Jahre Schweizer Chirurgen und Chirurgen». In der ganzen Schweiz öffneten an diesem Samstag rund 50 Kliniken ihre Türen, um der Bevölkerung den chirurgischen Alltag näherzubringen.

Getreu dem Motto «Mittendrin statt nur dabei» gab es viel Interessantes zu sehen. Einblicke in den Operationssaal, Erlebniswelten mit Bohren, Sägen, Laparoskopieren, eine Teddyklinik und Vorträge zum Thema «Humanitäre Einsätze»: Der Tag war ein voller Erfolg und hat schätzungsweise 2500 bis 3000 Besucher angezogen.

Rechnung 2013 – Spital Lachen AG rüstet sich für die Zukunft

2013 hat sich die Spital Lachen AG erneut in einem schwierigen Umfeld behauptet. Durch die neue Spitalgesetzgebung mit der Pauschalfinanzierung im stationären Bereich und der Möglichkeit der freien Spitalwahl hat der Wettbewerbsdruck unter den Spitälern weiter zugenommen. Dabei steht die Spital Lachen AG vor der Herausforderung, einerseits den Bedürfnissen der Patienten gerecht zu werden und andererseits attraktive Arbeitsbedingungen für ihre Angestellten zu schaffen.

2013 hat die Spital Lachen AG in die Zukunft investiert. Profitiert haben einerseits die Patienten, andererseits aber

auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wie eingangs erwähnt, konnten durch die Einführung des neuen Personalreglements die Anstellungsbedingungen insbesondere in verschiedenen nichtärztlichen Berufen optimiert werden. Im Weiteren wurde massvoll und gezielt in die Infrastruktur und in die Stärkung des Leistungsangebots investiert. Exemplarisch können die Vorbereitungsarbeiten für die Implementierung der Neurologie per 1. 1. 2014 angeführt werden; ebenso die Vorbereitungsarbeiten für die Einführung der invasiven Kardiologie im Mai 2014 am Standort Lachen. Dabei erfordern die entsprechenden Vorleistungen immer auch personelle Ressourcen, denen noch keine Gegenleistungen gegenübergestellt werden können.

Für das Jahr 2013 ergibt sich auf Ebene des Unternehmensergebnisses eine Unterdeckung von CHF 1.9 Mio. Franken. Damit in Zukunft wieder eine ausgeglichene Rechnung erreicht werden kann, wird mit gezielten Massnahmen sichergestellt, dass die Prozesse weiter optimiert, die Kostenstrukturen verbessert und die Auslastung der einzelnen Betriebseinheiten erhöht werden können.

Dank und Ausblick

Im Jahr 2013 ist es der Spital Lachen AG wiederum gelungen, individuell auf die Bedürfnisse der einzelnen Patienten einzugehen und einen wichtigen Beitrag in der medizinischen Versorgung in der Region Ausserschwyz zu leisten. Sich für all jene einzusetzen, denen wir unsere Dienstleistungen anbieten dürfen, das ist unsere Passion—unser Kerngeschäft, mit dem Ziel, eine qualitativ

hochstehende ambulante und stationäre Versorgung sicherzustellen. Viele überaus positive Patientenrückmeldungen bezeugen immer wieder eindrücklich, dass ihnen mit viel Sorgfalt, Kompetenz und Menschlichkeit eine optimale Patientenbetreuung gewährleistet wird. Im Rahmen der Gesundheitsförderung und Prävention standen die Kaderärzte der Spital Lachen AG wie im vorangehenden Jahr an zahlreichen Präventionstagungen als Referenten zur Verfügung: an Gymnasien, Berufsschulen sowie an Eltern- und Lehrerweiterbildungsveranstaltungen. Für die sehr gute Zusammenarbeit mit der ckt GmbH, Gesundheitsförderung + Prävention, gebührt Claudia Kälin ein besonderes Dankeschön.

Die Direktion (Geschäftsleitung) der Spital Lachen AG dankt allen Einwohnern unserer Versorgungsregion für das geschenkte Vertrauen und allen Mitarbeitenden der Spital Lachen AG für alles Geleistete im vergangenen Jahr. Im Weiteren danken wir allen Beleg- und Konsiliarärzten, allen Hausärzten, allen Behördenmitgliedern und Kooperationspartnern für die erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit recht herzlich.

Patrick Eiholzer, Direktor

Klinik für Chirurgie



Abteilung für Viszeral-, Gefäss- und Thoraxchirurgie

Diese Abteilung wird seit November 2013 von Dr. med. Peter Nussbaumer geleitet. Zusammen mit Dr. Jürg Knaus, der das Team als Leitender Arzt weiterhin unterstützt, und Dr. med. Dieter Müllly, Leitender Arzt Chirurgie, wird sich das Team weiterhin für eine patientennahe und qualitativ hochstehende chirurgische Versorgung der Bevölkerung einsetzen. Verstärkt wird das Team durch die beiden chirurgischen Belegärzte Dr. med. Enrico Pöschmann und Prof. Dr. med. Thomas Frick.

Erstmals über 100 Adipositaschirurgie-Operationen

Im Geschäftsjahr 2013 konnte vor allem im Adipositaszentrum Obersee ein deutlicher Anstieg der Patientenzahlen verzeichnet werden. Erstmals wurden 2013 über 100 Adipositaschirurgie-Operationen erfolgreich durchgeführt. Damit ist das Adipositaszentrum am Spital Lachen weiterhin ein von der Swiss Society for the Study of Morbid Obesity and Metabolic Disorder (SMOB) anerkanntes Referenzzentrum für Bariatrie.

Tag der Chirurgie

Ein «Highlight» für die Klinik Chirurgie und das ganze Spital war der 23. November, der **«Tag der Chirurgie»**, der im Rahmen des 100-Jahr-Jubiläums der Schweizerischen Gesellschaft für Chirurgie gefeiert wurde.

An diesem Tag wurde die Bevölkerung eingeladen, das Spital Lachen, insbesondere die Klinik für Chirurgie, hautnah zu erleben. Die Möglichkeit, einen Operationssaal zu besichtigen oder selber an verschiedenen Workstationen Hand anzulegen, fand grossen Anklang. Über 3000 Besucher und alle Mitarbeitenden waren von diesem Event begeistert.

Klinik für Chirurgie

Abteilung für Orthopädie – Unfallchirurgie



Zu der Abteilung, die von der Cheförztn Frau Dr. med. Sabine Reichlin seit Nov. 2013 geleitet wird, gehören die Leitenden Ärzte Dr. med. Rüdiger Weihe und seit November Dr. med. Christian Diezi in Nachfolge von Dr. med. Renato Kratter. Im Juni 2013 wurde das Team durch Dr. med. Alexander Browa, Leitender Arzt für Chirurgie, Schwerpunkt Traumatologie, verstärkt.

Die interdisziplinäre Versorgung im orthopädisch/unfallchirurgisch gemischten Team ist innovativ, modern und hat zum Ziel, nicht nur die «kalte» Orthopädie mit degenerativen Erkrankungen und Spätschäden, sondern auch akute Sportverletzungen und unfallbedingte Verletzungen am Bewegungsapparat rasch und hochqualitativ abdecken zu können. Mit dem bestehenden Team umfasst das Leistungsangebot neben den konservativen Massnahmen das gesamte Spektrum der operativen Orthopädie und Traumatologie nach modernsten Standards. Dabei kommen, wenn immer möglich, minimalinvasive Verfahren zum Einsatz.

Ergänzt wird das Team im Bereich der Unfallchirurgie weiterhin durch Dr. med. Dieter Müllly, Leitender Arzt Chirurgie, und Dr. med. Enrico Pöschmann, Belegarzt Chirurgie.

Trotz des turbulenten Jahres und dem Abgang von chirurgisch tätigen Belegärzten fanden rund 3300 Konsultationen statt. Am Bewegungsapparat wurden über 1000 operative Eingriffe durchgeführt, davon über 200 Operationen mit Einsatz von künstlichen Gelenken an Hüfte, Knie und Schulter.

Zur Standardisierung von Abläufen und engeren Zusammenarbeit mit allen Diensten sind 2013 verschiedene Projekte eingeleitet worden. Ziel ist es, Behandlungsabläufe zu optimieren und dadurch die Behandlungsqualität zu verbessern. So versuchen wir jeden Tag, die Zufriedenheit unserer Patienten und unserer Mitarbeiter weiter zu erhöhen.

Klinik für Innere Medizin



1155 Chemotherapien

Stabile stationäre Patientenzahlen, weiter steigende Zahlen ambulanter Patientinnen und Patienten

Die Zahl der stationär behandelten Patienten der Klinik für Innere Medizin ist 2013 gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben, ebenso wie die Hospitalisationsdauer. Im ambulanten Bereich zeigt sich eine leichte Zunahme. Die Onkologie mit den ambulant durchgeführten Chemotherapien und die Dialyse zeigen dabei die schnellste Entwicklung.

1155 Chemotherapien

Damit die Patienten der Onkologie weiterhin gut betreut werden können, haben wir die Zusammenarbeit mit dem UniversitätsSpital in Zürich weiter ausgebaut. Somit können wir weiterhin auch bei steigender Patientenzahl reibungslose Abläufe in der Sprechstunde und bei der Chemotherapie sicherstellen.

54 Dialysepatienten

Die Zahl der Dialysepatienten nimmt weiter zu. 47 Patienten brauchten dreimal wöchentlich eine Hämodialyse. Bei 7 Patienten wurden ganzjährig Peritonealdialysen durchgeführt. Bei 5 Dialysepatienten wurde im Jahr 2013 eine Niere transplantiert. Mit geeigneter Therapie und regelmässiger Kontrolle von Patienten mit Niereninsuffizienz können die Komplikationen der Niereninsuffizienz verzögert und der Einsatz eines Ersatzverfahrens aufgeschoben werden. Die nephrologische Spezialsprechstunde leistet hier eine wichtige Aufgabe. Durch die hausinterne Zusammenarbeit mit unseren Kollegen von der Chirurgie und Radiologie profitieren unsere Patienten auch davon, dass

alle Vorbereitungen für die Dialysen, wie Shunteinlage oder Kathetereinlage, im Spital in Lachen durchgeführt werden können.

Neue Projekte

Für zwei wichtige Projekte wurden 2013 die Vorarbeiten geleistet: Neu wird die Klinik für Innere Medizin durch eine Abteilung für Neurologie ergänzt. Damit kann die fachärztliche neurologische Versorgung im Einzugsgebiet des Spitals mit Untersuchungsverfahren wie Elektroenzephalographie, Elektromyo- und Elektroneurographie sowie duplexsonographischer Untersuchung der das Hirn versorgenden Gefässe deutlich verbessert werden. Für die Behandlung der koronaren Herzkrankheit wurde zusätzlich zum bestehenden Angebot der Aufbau einer invasiven Kardiologie mit einem Herzkatheterlabor vorbereitet. Für die Zukunft sind damit wichtige Verbesserungen der medizinischen Versorgung in der Spitalregion eingeleitet worden.

Frauenklinik

Geburtenrekord am Spital Lachen



Geburtenrekord am Spital Lachen

Es war ein Rekordjahr für die Frauenklinik, 463 Geburten mit 469 Kindern, 244 Knaben und 225 Mädchen, wurden für das Jahr 2013 gezählt. Davon waren 6 Zwillingsgeburten.

Im September 2013 wurde die ärztliche Führung der Frauenklinik interimsmässig auf Dr. Patrick Rittmann übertragen, nachdem sich das Spital vom Chefarzt getrennt hatte. Trotz dieser schwierigen Führungssituation konnten die Geschäfte und die klinische Arbeit reibungslos weitergeführt werden. Im Dezember konnten auch zwei Oberärztinnen ihre Facharztprüfung mit Erfolg absolvieren. Aus medizinischer Sicht konnten auch im Jahr 2013 Innovationen, wie neue Möglichkeiten in der Pränataldiagnostik (NIPT = nicht invasive Pränataltests), eingeführt werden. Auch auf der gynäkologischen Seite konnte die weitere Etablierung der minimalinvasiven Techniken fortgesetzt werden. Gemäss ASF-Statistik wurden im Spital Lachen prozentual mehr vaginale oder laparoskopische Hysterektomien (also minimalinvasiv) als abdominale Hysterektomien (mittels Bauchschnitt) durchgeführt, im Vergleich zum Schweizer Durchschnitt, 83.8 % (in Lachen) vs. 77.2 % (Schweiz).

Im Jahr 2013 wurden auf der Frauenklinik wieder zwei separate Leitungen, Frau Hamdje Azemi, zuständig für die Abteilung Mutter und Kind, und Frau Katrin Meier, Leitung Hebammen, gebildet. Dies führt zu einer besseren und problemorientierten Führung der verschiedenen Teams, mit verschiedenen Funktionen. Die beiden Teams haben ein gemeinsames Ziel, die werdenden Eltern rund um die Uhr individuell und kompetent zu betreuen und zu beraten, um den Neugeborenen einen guten Start ins Leben zu ermöglichen.

Institut für Anästhesie, Rettungs- und Intensivmedizin



Rettungsdienst mit Notarztsystem

Rettungsdienst mit Notarztsystem

Während des ganzen Jahrs steht rund um die Uhr für die Rettungsdienst-Einsätze ein ausgebildeter Notarzt zur Verfügung.

Der Notarzt ist für die Primärbetreuung von schwer kranken Patienten oder schwer verletzten Menschen ausserhalb des Krankenhauses verantwortlich. Zusätzlich werden auch schwer kranke Patienten während des Transports ins Zentrumspital von einem Notarzt begleitet. Die Ärzte der Anästhesieabteilung sind für diese lückenlose Notfallversorgung der Patienten in den Bezirken Höfe und March verantwortlich.

Seitdem das umfassende Notarztsystem im Rettungsdienst eingeführt wurde (Mai 2009), sind die Zahlen der Einsätze mit Notarzt stets gestiegen. Das liegt vor allem an der demografischen Entwicklung des Einsatzgebietes mit wachsender Bevölkerung. Im Vergleich zum Vorjahr wurden im Jahr 2013 96 zusätzliche Einsätze mit Notarzt-Begleitung durchgeführt.

Der Notarzt wird in 88 % der Situationen, je nach Indikationskatalog oder Zustand des Patienten, primär von der Notfallnummer 144 oder von den betreuenden Hausärzten angeboten. In 12 % der Fälle wird der Notarzt nachgefordert und mit dem Notarztfahrzeug NEF an den Einsatzort gebracht.

Eine sehr enge Zusammenarbeit besteht zwischen Notärzten und den Rettungssanitätern, mit regelmässigem Feedback über die Qualität der geleisteten Arbeit am Patienten.

Am 25. Mai 2013, dem Tag der offenen Tür beim Rettungsdienst, konnte die Bevölkerung einen Einblick in die Prozesse der Notfallversorgung bekommen.

Zunahme der Schmerztherapie-Sprechstunde

Auch im Jahr 2013 hat die ambulante anästhesiologische Schmerztherapie um 22 % zugenommen.

Der Standard der Schmerztherapie-Behandlung hat sich etabliert. Die Sprechstunde und die spezialisierten Therapien werden an einem festgelegten Tag in der Woche von den Fachärzten mit Schmerztherapie-Ausbildung durchgeführt. Das Spektrum der Therapien hat sich auch vergrössert, zusätzlich zu den invasiven Punktionen im Bereich der Wirbelsäule werden auch Schmerzpfaster kontrolliert appliziert und diagnostische Infiltrationen der Nerven durchgeführt. Dr. Thomas Wolf, Anästhesie-Facharzt mit Ausweis SSIPM (Swiss Society for interventional Pain Management), hat die Zusammenarbeit mit den zuweisenden Hausärzten verstärkt und die Rolle der ambulanten schmerztherapeutischen Versorgung der Patienten gefestigt.

Reanimation Aus- / Weiterbildung

Die Reanimationskurse für das Personal im Spital Lachen werden von den Mitarbeitenden der Abteilung Anästhesie regelmässig durchgeführt. Diese Aus- / Weiterbildung ist gemäss dem Reanimationskonzept des Spitals Lachen obligatorisch für das gesamte Personal und findet in regelmässigen Abständen statt. Die Reanimationskurse und Trainings für das ärztliche Personal werden von den Rettungsdienst-Mitarbeitenden in Zusammenarbeit mit den Fachärzten Anästhesie durchgeführt.

Institut für Radiologie

Neues Mammografie-Gerät



Neues Mammographie-Gerät

Mitte des Jahres 2013 wurde im Institut für Radiologie der Spital Lachen AG ein neues Mammographie-Gerät installiert. Mit dem neuen Mammographie-Gerät besteht eine zeitgemässe Anlage mit qualitativ hochwertiger Bildgebung der Mammae und zeitgemässer Strahlenhygiene. Zudem weist das Mammographie-Gerät eine patientenfreundliche Ergonomie auf, insbesondere bei der Kompression der Mammae. Dies wird von den Patientinnen selbst sehr geschätzt.

Klinik für Chirurgie

Stationäre Fälle

MDC	Bezeichnung	Swiss DRG Anzahl 2013	Swiss DRG Anzahl 2012
1	Krankheiten und Störungen des Nervensystems	106	96
2	Krankheiten und Störungen des Auges	2	5
3	Krankheiten und Störungen des Ohrs, der Nase, des Mundes und des Halses	144	136
4	Krankheiten und Störungen der Atmungsorgane	39	43
5	Krankheiten und Störungen des Kreislaufsystems	82	122
6	Krankheiten und Störungen der Verdauungsorgane	446	432
7	Krankheiten und Störungen an hepatobiliärem System und Pankreas	117	103
8	Krankheiten und Störungen an Muskel-Skelett-System und Bindegewebe	689	1'123
9	Krankheiten und Störungen an Haut, Unterhaut und Mamma	94	104
10	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	142	75
11	Krankheiten und Störungen der Harnorgane	226	209
12	Krankheiten und Störungen der männlichen Geschlechtsorgane	133	104
13	Krankheiten und Störungen der weiblichen Geschlechtsorgane	3	2
16	Krankheiten des Blutes, der blutbildenden Organe und des Immunsystems	11	8
17	Hämatologische und solide Neubildungen	3	2
18B	Infektiöse und parasitäre Krankheiten	7	12
19	Psychische Krankheiten und Störungen	2	1
20	Alkohol- und Drogengebrauch und alkohol- und drogeninduzierte psychische Störungen	4	–
21A	Mehrere, bedeutende Traumata (Polytraumata)	5	1
21B	Verletzungen, Vergiftungen und toxische Wirkungen von Drogen und Medikamenten	47	60
22	Verbrennungen	6	3
23	Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen, und andere Inanspruchnahme des Gesundheitswesens	2	–
	Prä-MDC	6	6
	Sonstige DRGs	9	14
	Total stationäre Fälle (ohne Rehospitalisierung innert 18 Tagen)	2'385	2'726
	Total stationäre Fälle (inkl. Rehospitalisierung innert 18 Tagen)	2'325	2'661



Dr. med. Jürg Knaus
Chefarzt,
ab 11. 2013 Leitender Arzt



Dr. med. Peter Nussbaumer
Leitender Arzt,
ab 11. 2013 Chefarzt



Dr. med. Sabine Reichlin
Leitende Ärztin,
ab 11. 2013 Chefärztin



Dr. med. Renato Kratter
Leitender Arzt
ab 10. 2013 Belegarzt



Dr. med. Dietrich Mülli
Leitender Arzt



Dr. med. Rüdiger Weihe
Leitender Arzt



Dr. med. Alexander Browa
Leitender Arzt (ab 6. 2013)



Dr. med. Christian Diezi
Leitender Arzt (ab 11. 2013)



Dr. med. Christine Köchli
Oberärztin (bis 11. 2013)



pract. med. Claudio Letta
Oberarzt (bis 3. 2013)



pract. med. Lisa Högger
Oberärztin i. V.



pract. med. Maja Diezi
Oberärztin i. V. (ab 3. 2013)



Dr. med. univ. Wolfgang A. Stein
Oberarzt i. V. (seit 11. 2013)

Klinik für Innere Medizin

Stationäre Fälle

MDC	Bezeichnung	Swiss DRG Anzahl 2013	Swiss DRG Anzahl 2012
1	Krankheiten und Störungen des Nervensystems	174	215
2	Krankheiten und Störungen des Auges	1	2
3	Krankheiten und Störungen des Ohrs, der Nase, des Munds und des Halses	49	50
4	Krankheiten und Störungen der Atmungsorgane	183	184
5	Krankheiten und Störungen des Kreislaufsystems	318	362
6	Krankheiten und Störungen der Verdauungsorgane	201	202
7	Krankheiten und Störungen an hepatobiliärem System und Pankreas	58	57
8	Krankheiten und Störungen an Muskel-Skelett-System und Bindegewebe	126	104
9	Krankheiten und Störungen an Haut, Unterhaut und Mamma	29	22
10	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	48	49
11	Krankheiten und Störungen der Harnorgane	62	77
12	Krankheiten und Störungen der männlichen Geschlechtsorgane	5	4
13	Krankheiten und Störungen der weiblichen Geschlechtsorgane	6	6
14	Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (gilt nicht für Geburtshäuser)	1	1
16	Krankheiten des Blutes, der blutbildenden Organe und des Immunsystems	19	27
17	Hämatologische und solide Neubildungen	20	23
18A	HIV	2	2
18B	Infektiöse und parasitäre Krankheiten	114	91
19	Psychische Krankheiten und Störungen	57	48
20	Alkohol- und Drogengebrauch und alkohol- und drogeninduzierte psychische Störungen	64	60
21B	Verletzungen, Vergiftungen und toxische Wirkungen von Drogen und Medikamenten	33	36
23	Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen, und andere Inanspruchnahme des Gesundheitswesens	16	22
	Prä-MDC	11	10
	Sonstige DRGs	5	4
	Total stationäre Fälle (ohne Rehospitalisierung innert 18 Tagen)	1'704	1'763
	Total stationäre Fälle (inkl. Rehospitalisierung innert 18 Tagen)	1'602	1'658



Dr. med. Thomas Bregenzer
Chefarzt



Dr. med. Agnes Kneubühl
Leitende Ärztin



Dr. med. Axel Mischo
Leitender Arzt



Dr. med. Imke Poepping
Leitende Ärztin



Dr. med. Martin Schelling
Leitender Arzt



Dr. med. Christian Steffen
Leitender Arzt



Dr. med. Johannes Trachsler
Leitender Arzt



Dr. med. Renée Beyertt
Oberärztin



pract. med. Thomas Degen
Oberarzt



Dr. med. Sebastian Braun
Oberarzt



Dr. med. Katrin Lindheimer
Oberärztin

Frauenklinik



Dr. med. Daniel A. Burger
Chefarzt (bis 9. 2013)



Dr. med. Patrick Rittmann
Leitender Arzt,
ab 10. 2013 Chefarzt a.l.



Dr. med. Gabriela Amstad
Oberärztin



Dr. med. Jürg Müller
Oberarzt



Dr. med. Ivana Stoob
Oberärztin

Stationäre Fälle

MDC	Bezeichnung	Swiss DRG Anzahl 2013	Swiss DRG Anzahl 2012
1	Krankheiten und Störungen des Nervensystems	1	2
4	Krankheiten und Störungen der Atmungsorgane	–	1
6	Krankheiten und Störungen der Verdauungsorgane	2	10
8	Krankheiten und Störungen an Muskel-Skelett-System und Bindegewebe	–	1
9	Krankheiten und Störungen an Haut, Unterhaut und Mamma	45	39
10	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	2	–
11	Krankheiten und Störungen der Harnorgane	28	21
13	Krankheiten und Störungen der weiblichen Geschlechtsorgane	245	226
14	Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (gilt nicht für Geburtshäuser)	603	588
15	Neugeborene	474	451
16	Krankheiten des Blutes, der blutbildenden Organe und des Immunsystems	1	2
17	Hämatologische und solide Neubildungen	–	2
19	Krankheiten und Störungen der Psyche	1	–
21B	Verletzungen, Vergiftungen und toxische Wirkungen von Drogen und Medikamenten	1	2
22	Verbrennungen	–	1
	Prä-MDC	–	1
	Total stationäre Fälle (ohne Rehospitalisierung innert 18 Tagen)	1'411	1'362
	Total stationäre Fälle (inkl. Rehospitalisierung innert 18 Tagen)	1'403	1'347

Institut für Anästhesiologie, Rettungs- und Intensivmedizin



Dr. med. Andreas Hirlinger
Chefarzt (bis 9. 2013)



Dr. med. Anca Stauffacher
Leitende Ärztin,
ab 10. 2013 Chefarztin a. I.



Dr. med. Thomas Wolf
Oberarzt



Dr. med. Manuel Albert
Oberarzt



pract. med. M. Sadiq Rahmany



Dr. med. univ. Manuela Kaufmann
Oberärztin



Dr. med. Andrea Vogel
Oberärztin (bis 10. 2013)



Dr. med. Swantje Weber
Oberärztin



Dr. med. Manfred Peneder
Oberarzt (ab 9. 2013)

	Anzahl 2013	Anzahl 2012
Anästhesiezeit in Stunden	8'119	8'150
Operationszeit in Stunden	4'113	4'235
Rettungsdienstliche Einsätze D1 mit Notarzt Anästhesie	318	222
Spital-interne Leistungen ohne Anästhesie		
Therapietage bei Patienten mit anästhesiologischer Schmerztherapie		
– PCA / PDK / kontinuierliche Leitungsästhesie	1'261	1'360
Anzahl Patienten mit stationärer Schmerztherapie	329	448
Ambulante anästhesiologische Schmerztherapiepatienten	232	190
Blutentnahmen / Venflon / durch Anästhesiepflege	422	403
Intensivpflegestation		
Anzahl IPS-Betten	6	6
Pflegetage IPS-Kategorie 1a	38	53
Pflegetage IPS-Kategorie 1b	219	194
Pflegetage IPS-Kategorie II	1 029	795
Pflegetage IPS-Kategorie III	184	314

Institut für Radiologie



Prof. Dr. med. Johann Link
Chefarzt



pract. med. Froso Katzioti
Oberärztin

	Anzahl 2013	Anzahl 2012
CT Untersuchungen	3'183	3'152
gesteuerte Interventionen	126	103
MRI-Untersuchungen	3'104	2'863
Röntgenuntersuchungen	9'567	9'797
Gefässinterventionen	96	115
Phlebographien	2	4
Arthrographien	368	282
Magen-Darm-Passagen	147	66
Mammographien	1'527	1'284
davon mit Sono	598	498
Dexamessungen	442	431
Anzahl Untersuchungen	19'322	19'059
Filmskans / CD-Imports	1'469	1'461

MDC	Bezeichnung	Swiss DRG Anzahl 2013
4	Krankheiten und Störungen der Atmungsorgane	1
5	Krankheiten und Störungen des Kreislaufsystems	25
10	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	1
21B	Verletzungen, Vergiftungen und toxische Wirkungen von Drogen und Medikamenten	1
	Total stationäre Fälle (ohne Rehospitalisierung innert 18 Tagen)	28
	Total stationäre Fälle (inkl. Rehospitalisierung innert 18 Tagen)	28

Tagesklinik

	Anzahl 2013	Anzahl 2012
Chirurgie		
Voruntersuchungen	2'012	2'373
Vor- und Nachbetreuung ambulanter Operationen	1'275	1'413
Verbandwechsel	2'178	2'474
Punktionen	116	61
Stomaberatungen	104	103
Kardiologie		
Ergometrie	588	566
EKG	1'015	1'051
Langzeit-EKG	475	478
Echokardiografien	1'188	1'168
Schrittmacherkontrollen	288	289
ICD-Kontrollen	59	91
Arterieller Gefäss-Status	432	486
Gefässoszillografien	424	494
Gefässphlethysmografien	372	444
Gastroenterologie		
Gastroskopien	845	853
Koloskopien	1'046	1'039
Proctoskopien	438	501
Onkologie		
Chemotherapien	1'155	1'051
IV-Infusionen	259	186
Aderlass	61	54
EC-Transfusionen	66	67
Übrige Leistungen in der Tagesklinik		
Ultraschall Abdomen	3'296	1'357
Ultraschall Gefässe mit Dopplersystemen	3'254	3'575
Bronchoskopien	42	37

Stomaberatungen wurden aus «weitere Leistungen» hierher verschoben

Praxen

Chirurgie / Konsultationen	5'807	5'339
Medizin / Konsultationen	533	561
Frauenklinik	5'765	6'004
– davon Konsultationen	4'226	4'078
– davon konsiliarische Beratungen	1'539	1'926

Rettungsdienst



Wladimir Gervasoni
Betrieblicher Leiter
Rettungsdienst Lachen

	Anzahl 2013	Anzahl 2012
Anzahl Rettungsfahrzeuge	3	3
Total Einsätze	2'266	2'411
– D1 Notfall mit Notarzt und Sondersignal	318	214
– D2 Notfall mit Sondersignal	913	996
– D3 Notfall innert einer Stunde ohne Sondersignal	587	674
– D4 Vorbestellter Einsatz	448	527
davon:		
– Einsätze in der Nacht (19.00–7.00 Uhr)	731	727
– Einsätze Tag (7.00–19.00 Uhr)	1'535	1'684

Weitere Leistungen

	Anzahl 2013	Anzahl 2012
Notfallstation		
Total Behandlungen im Notfall	9'733	10'129
– davon ambulante Patienten	7'083	7'451
– davon stationäre Patienten	2'650	2'678
– davon nachts, 22.00 Uhr bis 6.00 Uhr	1'398	1'598
– Intensivpflegestation-Fälle	243	259
– Verlegungen	207	268
– Behandlungen Gipszimmer	1'426	1'594
Physiotherapie		
Total Behandlungen	29'047	28'496
– davon allgemeine Physiotherapien	12'400	14'656
– davon aufwendige Physiotherapien	10'304	9'348
– davon manuelle Lymphdrainagen	1'260	868
– davon MTT (Medizinische Trainings-therapie)	883	507
– davon Gruppentherapien	4'200	3'117
– davon ambulante Behandlungen	19'442	19'570
– davon stationäre Behandlungen	9'605	8'926
Ergotherapie		
Total Behandlungen pro 15 Minuten	13'173	10'016
– davon ambulante Behandlungen	12'633	9'722
– davon stationäre Behandlungen	540	294
Diabetesberatung		
Total Beratungen	804	1'090
– davon 1.– 4. Beratung	610	852
– davon 5.– 9. Beratung	194	238
Ernährungsberatung		
Total Beratungen	3'082	2'905
– davon Erstberatungen	779	686
– davon 2.– 6. Beratung	1'595	1'392
– davon ab 7. Beratung	708	827
Total Gruppenberatungen	195	24
Sozialdienst		
Anzahl Stunden	2'394	2'043
betreute Patienten / Fälle	1'171	1'150
Dialyse		
Anzahl Dialyseplätze	12	13
Anzahl Hämodialysen	7'103	6'451
Anzahl Patienten Peritonealdialyse	7	3

2013 auf einen Blick

	Anzahl 2013	Anzahl 2012
Stationäre Patienten (ohne Rehospitalisierung innert 18 Tagen)	5'528	5'851
davon Rehospitalisierungen	170	185
Stationäre Patienten (mit Rehospitalisierung innert 18 Tagen)	5'358	5'666
davon Säuglinge	466	442
Ambulante Patienten	22'278	24'521
Notfall-Behandlungen (stationär und ambulant)	9'733	10'129
Anteil Patienten nach Versicherungsklassen ohne Berücksichtigung der Rehospitalisierung innert 18 Tagen		
Stationäre Patienten Privat	7.4%	8.7%
Stationäre Patienten Halbprivat	12.7%	11.6%
Stationäre Patienten Allgemein	79.9%	79.7%
Betriebene Betten	111	116
Medizin		
Chirurgie		
Frauenklinik	96	101
Säuglinge	9	9
IPS	6	6
Durchschnittliche Aufenthaltszeit in Tagen der Austritte	5.5	5.2
Bettenauslastung	90.8 %	90.9 %

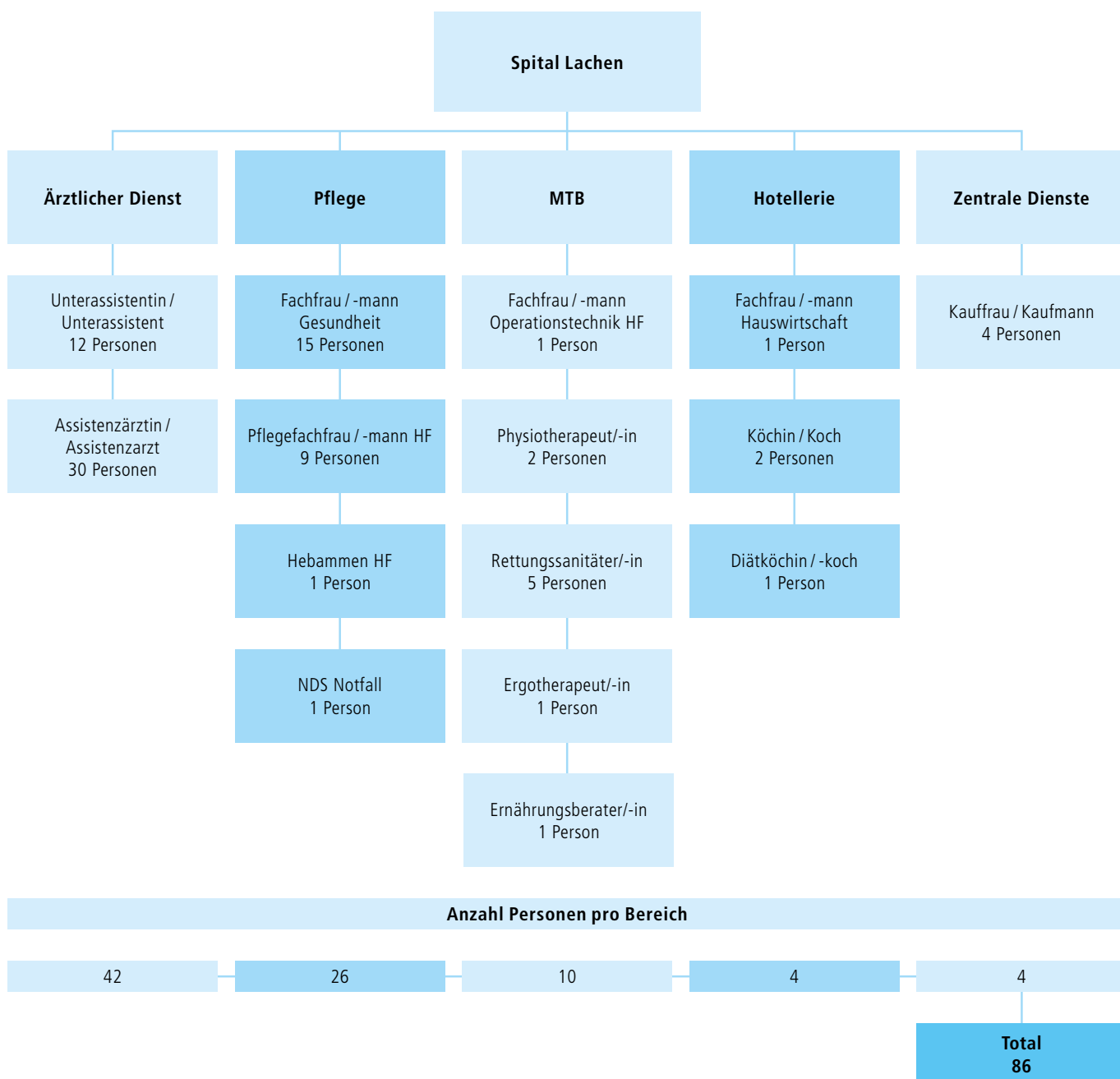
Personalstatistik

	Gesamt
Ärzte / andere Akademiker	69.7
Pflegepersonal	155.0
Medizinisch-technisches Personal	86.8
Medizinisch-therapeutisches Personal	18.1
Andere Funktionen	101.6
Zwischentotal Spitalbetrieb	431.1

Nebenbetriebe:	
Rettungsdienst	19.3
Gesamttotal besetzte Stellen	450.5

Anzahl Beschäftigte 630 (davon 86 in Ausbildung)

Ausbildungsstatistik



Im Spital Lachen AG werden momentan 86 Personen pro Jahr ausgebildet (ohne Schnupperpraktika, obligatorische Spitalpraktika in Krankenpflege für Zulassung zur zweiten Vorprüfung in Humanmedizin sowie Eignungspraktika). Die Dauer der einzelnen Praktika variiert von einigen Wochen bis zu Jahren.

Legende

MTB

NDS

Medizintechnischer Bereich

Nachdiplomstudium

Patientenstatistik stationär

Statistik stationärer Spitalbetrieb

Stationäre Patienten 2013 (Anzahl Fälle mit Berücksichtigung Rehospitalisierung innert 18 Tagen)

Kliniken	Total	Allgemein	Halbprivat	Privat
Medizin	1'602	1'256	221	125
Chirurgie	2'325	1'780	338	207
Frauenklinik	937	763	120	54
Radiologie	28	21	5	2
	4'892	3'820	684	388
Säuglinge	466	466	–	–
Total	5'358	4'286	684	388

Stationäre Patienten 2013 (Anzahl Fälle ohne Berücksichtigung Rehospitalisierung innert 18 Tagen)

Kliniken	Total	Allgemein	Halbprivat	Privat
Medizin	1'704	1'344	229	131
Chirurgie	2'385	1'816	349	220
Frauenklinik	945	770	120	55
Radiologie	28	21	5	2
	5'062	3'951	703	408
Säuglinge	466	466	–	–
Total	5'528	4'417	703	408

Pflegetage 2013 (Anzahl Tage gem. Swiss DRG mit Berücksichtigung Rehospitalisierung innert 18 Tagen)

Kliniken	Total	Allgemein	Halbprivat	Privat	Ø Aufent. Tg
Medizin	10'925	8'419	1'693	813	6.8
Chirurgie	11'831	8'907	1'817	1'107	5.1
Frauenklinik	4'269	3'511	488	270	4.6
Radiologie	84	63	15	6	3.0
	27'109	20'900	4'013	2'196	5.5
Säuglinge	2'229	2'229	–	–	4.8
Total	29'338	23'129	4'013	2'196	5.5

Pflegetage 2012 (Anzahl Tage gem. Swiss DRG mit Berücksichtigung Rehospitalisierung innert 18 Tagen)

Kliniken	Total	Allgemein	Halbprivat	Privat	Ø Aufent. Tg
Medizin	11'309	8'468	1'650	1'191	6.8
Chirurgie	12'392	9'284	1'687	1'421	4.7
Frauenklinik	3'753	2'839	545	369	4.1
	27'454	20'591	3'882	2'981	5.3
Säuglinge	1'786	1'786	–	–	4.0
Total	29'240	22'377	3'882	2'981	5.2

ohne Rehospitalisierung innert 18 Tagen	
Wohnort	Patienten
Bezirk March	3'353
Bezirk Höfe	1'355
Bezirk Einsiedeln	126
Bezirk Schwyz	59
Bezirk Küssnacht	1
Bezirk Gersau	1
Kanton Schwyz	4'895
Ausserkantonale	595
Ausland	38
Total	5'528

mit Rehospitalisierung innert 18 Tagen	
Wohnort	Patienten
Bezirk March	3'262
Bezirk Höfe	1'299
Bezirk Einsiedeln	120
Bezirk Schwyz	59
Bezirk Küssnacht	1
Bezirk Gersau	1
Kanton Schwyz	4'742
Ausserkantonale	578
Ausland	38
Total	5'358

Ertragsstatistik ambulant

Ambulante Erträge in CHF	2013	2012	Abw.	Abw. %
TARMED ärztliche Leistungen	4'994'479	4'936'016	58'463	1.2
TARMED technische Leistungen	9'101'900	8'690'583	411'317	4.7
Medikamente Material *	4'972'318	4'363'289	609'029	14.0
Übrige ambulante Erträge **	7'091'924	6'809'770	282'154	4.1
Total	26'160'621	24'799'658	1'360'963	5.5

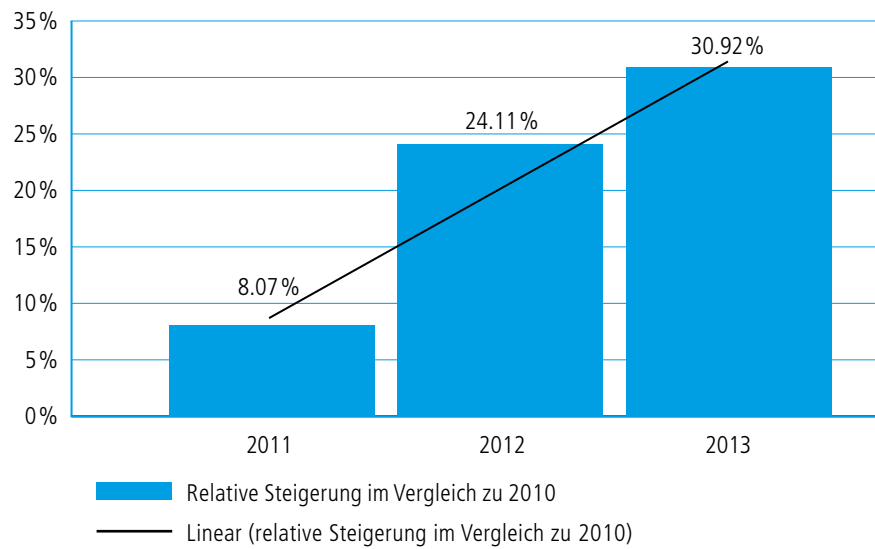
Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Umsatzsteigerung von 5.5 %.

* inkl. Medikamente, Blutkonserven, Implantate und Verbandsmaterial, stationär

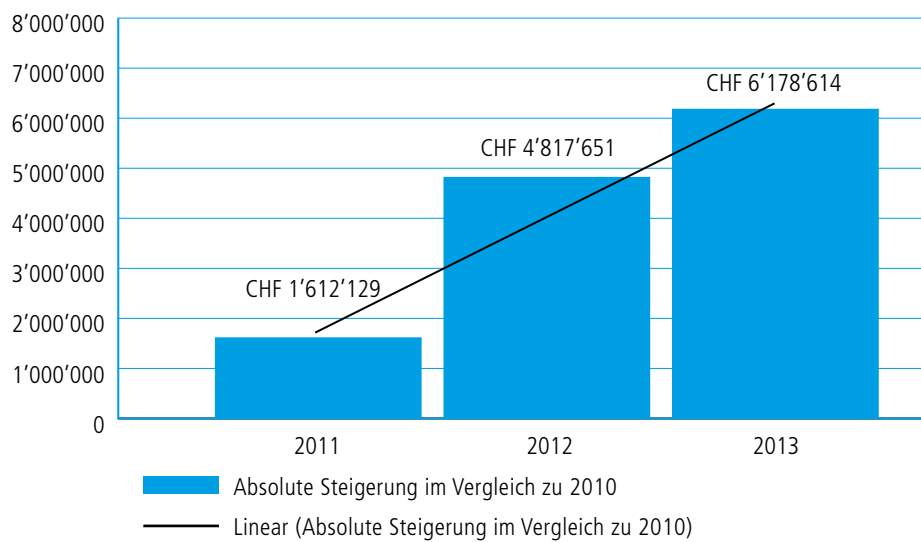
** ohne ANQ-Beiträge

Ertragssteigerung ambulant 2011–2013

relativ



absolut



Der Ertrag betrug im Basisjahr 2010 CHF 19'982'007.

Bilanz

	in TCHF 2013 FER / OR	in TCHF 2012 FER / OR
Umlaufvermögen	18'946	19'160
Anlagevermögen	41'515	44'517
TOTAL AKTIVEN	60'461	63'677
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital	11'444	10'983
Langfristiges Fremdkapital	175	–
Fremdkapital	11'619	10'983
Aktienkapital	2'500	2'500
Kapitalreserven	29'686	29'321
Gewinnreserven		
Allgemeine gesetzliche Reserven	500	500
Gewinnvortrag	12'190	14'074
Fonds	3'966	6'299
Eigenkapital	48'842	52'694
TOTAL PASSIVEN	60'461	63'677

Es bestehen keine Differenzen zwischen FER und OR-Zahlen.

Erfolgsrechnung

	in TCHF 2013 FER / OR	in TCHF 2012 FER / OR
Betriebsertrag	82'874	83'798
Betriebsertrag (Nettoerlös aus Lieferung und Leistung)	82'874	83'798
Personalaufwand	-55'333	-53'239
Sachaufwand	-27'117	-26'656
Abschreibungen auf Sachanlagen	-4'260	-5'338
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen	-298	-297
Betriebsaufwand	-87'008	-85'530
Betriebsergebnis (EBIT)	-4'134	-1'732
Finanzertrag	9	21
Finanzaufwand	-92	-45
Finanzergebnis	-83	-24
Einlagen in Fonds im Fremdkapital	-	-
Einnahmen in Fonds im Fremdkapital	-	8'648
Fondsergebnis zweckgebundene Fonds im Fremdkapital	-	8'648
Ergebnis vor betriebsfremden Tätigkeiten	-4'217	6'892
JAHRESERGEBNIS 1	-4'217	6'892
Einlagen in Fonds im Eigenkapital	-	-8'648
Einnahmen in Fonds im Eigenkapital	2'333	2'472
Fondsergebnis Fonds im Eigenkapital	2'333	-6'176
JAHRESERGEBNIS 2 (Gewinn + / Verlust-)	-1'884	716

Es bestehen keine Differenzen zwischen FER- und OR-Zahlen.



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Spital Lachen AG
Lachen

Bericht der Revisionsstelle zur zusammengefassten Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung der Spital Lachen AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr nach den Schweizer Prüfungsstandards geprüft. Auf dieser Grundlage wurde die zusammengefasste Jahresrechnung erstellt.

In unserem Bericht vom 8. Mai 2014 haben wir über die Buchführung und die Jahresrechnung der Spital Lachen AG ein uneingeschränktes Prüfungsurteil abgegeben.

Gemäss unserer Beurteilung ist die zusammengefasste Jahresrechnung mit der zugrunde liegenden Jahresrechnung in allen wesentlichen Punkten konsistent. Zum besseren Verständnis der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Spital Lachen AG sowie des Umfangs unserer Prüfung muss die zusammengefasste Jahresrechnung in Verbindung mit der zugrunde liegenden Jahresrechnung und unserem zugehörigen Bericht gelesen werden.

PricewaterhouseCoopers AG

Handwritten signature of Gerhard Siegrist in blue ink.

Gerhard Siegrist
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Handwritten signature of Esther Wyrsh in blue ink.

Esther Wyrsh
Revisionsexpertin

Zürich, 8. Mai 2014

Beilage:

- Zusammengefasste Jahresrechnung (zusammengefasste Bilanz und Erfolgsrechnung)

*PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, www.pwc.ch*

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Top 20 DRG 2013

DRG	Beschreibung	Swiss DRG Anzahl 2013
P67D	P67D—Neugeborener Einling, Aufnahmegewicht > 2499 g ohne OR-Prozedur, ohne Beatmung > 95 Stunden, ohne schweres Problem, ohne anderes Problem oder einen Belegungstag	377
O60D	Vaginale Entbindung ohne komplizierende Diagnose	191
K04A	Grosse Eingriffe bei Adipositas mit komplexem Eingriff	115
H08B	Laparoskopische Cholezystektomie ohne sehr komplexe Diagnose, ohne komplizierende Diagnose	100
I47Z	Revision oder Ersatz des Hüftgelenks ohne komplizierende Diagnose, ohne Arthrodesen, mit komplizierendem Eingriff, ohne äusserst schwere CC	94
O01F	Sectio caesarea ohne komplizierende Diagnose, Schwangerschaftsdauer mehr als 33 vollendete Wochen (SSW), ohne komplexe Diagnose	86
B80Z	Andere Kopfverletzungen	84
G24Z	Eingriffe bei Bauchwandhernien, Nabelhernien und anderen Hernien, Alter > 0 Jahre oder beidseitige Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien, Alter > 0 Jahre und < 56 Jahre oder Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien, Alter > 55 Jahre	83
G67D	Ösophagitis, Gastroent. und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane, ohne komplexe oder komplizierte Diagnose, ohne Dialyse, Alter > 2 Jahre, ohne äusserst schwere CC oder gastroint. Blutung oder Ulkuserkrankung, ohne äusserst schwere oder schwere CC, ohne Para- / Tetrapl., Alter < 75 Jahre	78
I43B	Implantation oder vollständiger Wechsel einer Endoprothese am Kniegelenk ohne äusserst schwere CC	72
O60C	Vaginale Entbindung mit schwerer oder mässig schwerer komplizierender Diagnose	63
M02B	Transurethrale Prostataresektion ohne äusserst schwere CC	61
G23C	Appendektomie ausser bei Peritonitis, ohne äusserst schwere oder schwere CC, Alter > 13 Jahre	58
I21Z	Bestimmte Eingriffe an Hüftgelenk und Femur oder komplexe Eingriffe an Ellenbogengelenk und Unterarm	56
O40Z	Abort mit Dilatation und Kürettage, Aspirationskürettage oder Hysterotomie	53
G67B	Ösophagitis, Gastroenteritis und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane mit komplexer Diagnose oder Alter < 1 Jahr oder gastroint. Blutung, mit äusserst schwere oder schwere CC oder Alter > 74 Jahre oder Ulkuserkrankung mit schwere CC oder Alter > 74 Jahre, > 1 Belegungstag, ohne komplizierte Diagnose, ohne Dialyse	51
N10Z	Diagnostische Kürettage, Hysteroskopie, Sterilisation, Pertubation	51
I13B	Eingriffe an Humerus, Tibia, Fibula und Sprunggelenk, ohne Mehrfacheingriff, ohne beidseitigen Eingriff, ohne komplexe Prozedur, ohne komplexe Diagnose, mit komplizierendem Eingriff	49
T60E	Sepsis ohne komplizierende Prozeduren, ausser bei Zustand nach Organtransplantation, ohne äusserst schwere CC, Alter > 9 Jahre	49
O01E	Sectio caesarea mit komplizierender Diagnose, Schwangerschaftsdauer mehr als 33 vollendete Wochen (SSW), ohne komplexe Diagnose	49
	Total Top 20 DRG	1'820
	Andere DRG	3'538
	Total DRG 2013	5'358

MDC-Statistik Vergleich 2012 / 2013

Stationäre Fälle

MDC	Beschreibung	Swiss DRG Anzahl 2013	AP DRG Anzahl 2012
1	Krankheiten und Störungen des Nervensystems	281	313
2	Krankheiten und Störungen des Auges	3	7
3	Krankheiten und Störungen des Ohrs, der Nase, des Mundes und des Halses	193	186
4	Krankheiten und Störungen der Atmungsorgane	223	228
5	Krankheiten und Störungen des Kreislaufsystems	425	484
6	Krankheiten und Störungen der Verdauungsorgane	649	644
7	Krankheiten und Störungen an hepatobiliärem System und Pankreas	175	160
8	Krankheiten und Störungen an Muskel-Skelett-System und Bindegewebe	815	1'228
9	Krankheiten und Störungen an Haut, Unterhaut und Mamma	168	165
10	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	193	124
11	Krankheiten und Störungen der Harnorgane	316	307
12	Krankheiten und Störungen der männlichen Geschlechtsorgane	138	108
13	Krankheiten und Störungen der weiblichen Geschlechtsorgane	254	234
14	Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	604	589
15	Neugeborene	474	451
16	Krankheiten des Blutes, der blutbildenden Organe und des Immunsystems	31	37
17	Hämatologische und solide Neubildungen	23	27
18A	HIV	2	2
18B	Infektiöse und parasitäre Krankheiten	121	103
19	Psychische Krankheiten und Störungen	60	49
20	Alkohol- und Drogengebrauch und alkohol- und drogeninduzierte psychische Störungen	68	60
21A	Mehrere, bedeutende Traumata (Polytraumata)	5	1
21B	Verletzungen, Vergiftungen und toxische Wirkungen von Drogen und Medikamenten	82	98
22	Verbrennungen	6	4
23	Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen, und andere Inanspruchnahme des Gesundheitswesens	18	22
	Prä-MDC	17	17
	Andere DRG	14	18
	Todesfälle	101	99
	Total stationäre Fälle (ohne Rehospitalisierung innert 18 Tagen)	5'528	5'851
	Total stationäre Fälle (inkl. Rehospitalisierung innert 18 Tagen)	5'358	5'666

Spital Lachen
Oberdorfstrasse 41
8853 Lachen SZ
Tel. 055 451 31 11
Fax 055 451 30 31
www.spital-lachen.ch

